François Héritier

Wonca, von Warschau nach Wien

Vom 4. bis zum 7. Juli dieses Jahres ist die grosse europäische Hausärztegemeinschaft in die österreichische Hauptstadt eingeladen.

Der letzte Kongress fand im kontrastreichen Warschau statt. Dort fiel der Blick mitunter gleichzeitig auf elegante Wolkenkratzer aus Glas und Stahl und strenge stalinistische Bauten neben neoklassizistischen Palästen oder barocken Kirchen, die nach ihrer Zerstörung während des Krieges genau baugleich wiedererrichtet wurden. Und in den Strassen all diese fast gleich aussehenden Menschen, die wenigen Ausländer, die vollkommen gebeugt gehenden, faltigen, kleinen Alten, die unter den gleichgültigen Blicken der stilvoll gekleideten Jugendlichen mit iPod im Ohr und Handy in der Umhängetasche, versuchten, einen Blumenstrauss oder einen Satz russischer Puppen zu verkaufen, um ihre magere Rente aufzubessern.

Im üblichen statutarischen Teil fand das Wonca Council Meeting statt und es wurde festgestellt, dass jedes Jahr zu wenig Zeit dazu bleibt, uns untereinander über unsere gemeinsamen Schwierigkeiten auszutauschen und zu berichten. Wonca lebt vor allem von seinen Arbeitsgruppen zu den Themen Nachwuchs, Lehre, Forschung, periphere Medizin, Prävention und Qualitätssicherung. Die Definition der Hausarztmedizin wurde ergänzt und unser Wonca-Baum (siehe unten) durfte sich mit einem neuen Blatt schmücken: dem «patient empowerment».

Die Qualität der Plenarsitzungen auf dem Kongress fiel sehr unterschiedlich aus, es gab jedoch eine so reichhaltige Seminarauswahl, dass hinter einem Titel oder in einem Saal immer wieder eine Perle zu entdecken war. Insbesondere aufgrund der Begegnungen und des Austauschs mit den Kollegen aus ganz Europa und Übersee und ihrer Erfahrungsberichte, die sich in Bezug auf die Arzt-Patienten-Beziehung oftmals ähnelten, hinsichtlich des institutionellen Rahmens jedoch stark unterschieden, war es ein gelungenes Treffen. Geblieben sind einige Gefühle, Erinnerungen, Adressen, Versprechen, sich wieder zu treffen, vielleicht in Wien …

> Wien, Wien,
> nur du allein …

Ach ja, nun zu Wien! Vom 4. bis zum 7. Juli dieses Jahres ist die grosse europäische Hausärztegemeinschaft in die österreichische Hauptstadt eingeladen, um sich, wie jedes Jahr, wieder zu treffen, neue Kontakte zu knüpfen, Forschungsergebnisse vorzustellen, ihr Netzwerk zu erweitern oder einfach nur zuzuhören, dazu zu lernen oder den Kongress zu besuchen. Ein Kongress kann Vieles sein und von den Wünschen abhängen, die man an ihn hat oder der Freude, die man daraus ziehen kann.

Dieses Jahr in Wien lautet das Thema «The Art & Science of General Practice». Ein ehrgeiziges Vorhaben, diese beiden Werte in unserem Beruf miteinander zu vereinen! Die Intention der Wonca-Organisatoren ist dabei, die täglichen Herausforderungen deutlich zu machen, auf die wir bei der Anwendung wissenschaftlicher Fakten an Einzelpatienten treffen. Oder, um es mit den Worten von Prof. Maier, dem Präsidenten des wissenschaftlichen Komitees, auszudrücken: «This requires skills and tolerance and sometimes a degree of understanding which could be considered the art of practicing medicine».

Ein anderes Thema dürfte ebenfalls einen zentralen Stellenwert auf dem Wonca-Kongress einnehmen: Die Ethik in unserer Praxis als Allgemeinmediziner. Dieser Punkt soll dazu dienen, die Wichtigkeit einer professionellen Haltung zu jedem Zeitpunkt der Ärzteausbildung zu unterstreichen und die Hausarztmedizin als Vorbilddisziplin bei der Vermittlung ethischer Themen an Studenten und Kollegen zu etablieren. Konkret soll ein in der täglichen Praxis einfach umsetzbares Instrument zur Evaluierung der professionellen Haltung geschaffen werden.

Es gibt also viel zu tun im Juli, in Wien. Also warten Sie nicht länger und melden sich an, Frühanmelder erhalten Rabatt und die Flüge sind nicht teuer.

Wenn Ihnen Wonca Basel 2009 gefallen hat, wird Sie auch Wonca Wien 2012 in seinen Bann ziehen!

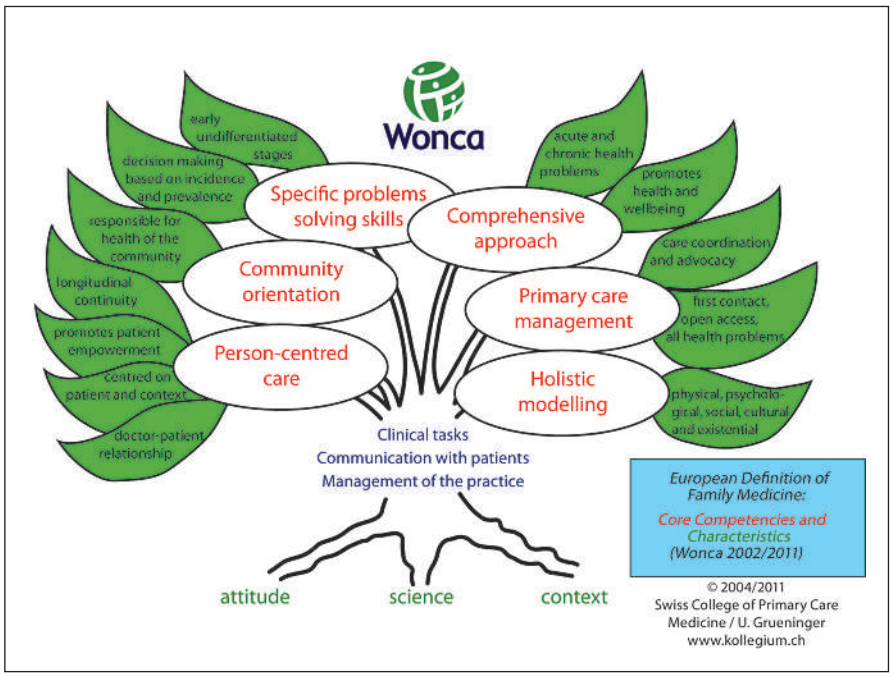

Abbildung 1
Der neue Wonca-Baum enthält ein zwölftes Blatt zum «patient empowerment». Dieser wichtige Aspekt der Hausarztmedizin ist anlässlich der Revision 2011 neu in die «Europäische Definition der Hausarztmedizin» aufgenommen worden. Die deutsche Version des neuen Baumes ist in Arbeit; Sie finden sie demnächst auf der Website www.kollegium.ch.

Korrespondenz:
Dr. François Héritier
Président de la SSMG
Faverge 21
2853 Courfaivre
heritier.vf[at]vtxnet.ch